



**AHB-3 MICK THOMSON EMTY
SIGNATURE BLACKOUTS**

Seymour Duncan

Mit ihrer abgefahrenen Performance zählen Slipknot zu den außergewöhnlichsten Metal Acts des Universums. Gleiches gilt auch für Gitarrist Mick Thomson, dessen blutrote, ursprünglich mit EMG 60 und 81 Humbuckern ausgestattete Ibanez Signature MTM1 inzwischen mit Duncan Blackouts AHB-2 Pickups geliefert wird.

TEXT MICHAEL DOMMERS | FOTOS DIETER STORK

Aber auch mit diesen war Mick Thomson offenbar nicht ganz zufrieden, warum sonst dachte er über Modifikationen nach? Um seinen aggressiven High-Gain-Sound zu optimieren, wünschte er sich ein ausgeglicheneres, strafferes und kraftvolleres Fundament und noch mehr Biss in den Höhen. So entstand der AHB-3 EMTY, der die Reihe der aktiven Seymour Duncan Blackouts Humbucker erweitert.

k o n s t r u k t i o n

Da diese über Klingenmagnete verfügen, spielt das String Spacing der Gitarre nur eine untergeordnete Rolle. Anders als EMG-Pickups, deren Differential-Vorverstärker unsymmetrische und damit weniger effizient gegen Brummgeräusche vorgehende Eingänge besitzen, verwendet Seymour Duncan symmetrische Signalübertragung. Das Ergebnis sind 12 bis 14 dB weniger Nebengeräusche, gleichzeitig aber auch mehr Bässe, Höhen und Ausgangsleistung. Die EMTYs kommen komplett vergossen in schwarzen Kunststoffkappen, auf der Front

das Firmen-, an der Seite Mick Thomsons „seven“-Logo. Seven deshalb, weil die Slipknot-Musiker Band-intern quasi durchnummeriert sind und Thomson die 7 trägt. Während der Hals-EMTY eine Resonanzfrequenz von 780 Hz und einen Alnico-5-Stabmagnet besitzt, hat man dem Nachbarn einen aus Keramik spendiert und dessen Resonanzfrequenz im Vergleich zum original Bridge-Blackout auf 610 Hz angehoben. Den Anschluss an die Bordelektronik der Gitarre übernimmt das von EMG bekannte dreipolige Stecksystem. Da die EMTY-Signature-Blackouts spezielle Elektrik-Komponenten benötigen, liegen dem Set vier 25-kOhm-Potis (8,9 mm Gewinde), zwei Kondensatoren, zwei dreiadrige Anschlusskabel, Pickup-Schrauben, Distanzfedern, Stereoklinkenbuchse und ein stabiler Batterie-Clip bei. Nicht zum Lieferumfang zählt der entsprechende 9-Volt-Block.

p r a x i s

Ein wenig handwerkliches Geschick und der geübte Umgang mit dem Lötkolben voraus-

gesetzt, lässt sich das Blackouts-Set in einer guten Stunde spielfertig montieren. Langschaftige Potis z. B. für Les Pauls können beim Vertrieb angefordert werden. Da die beiliegenden Regler kleine flache Gehäuse besitzen, lässt sich die 9-Volt-Batterie problemlos z. B. im E-Fach einer Strat oder Les Paul unterbringen.

Den Gedanken, die EMTY Blackouts würden sich aufs bloße High-Gain-Heizen verstehen, kann man gleich beiseiteschieben. Wer klanglich nicht ganz so eingeleistigt unterwegs sein möchte, wird feststellen, dass die Pickups trotz extremer Ausgangsleistung erstaunlich klare, lebendige und dynamische Clean-Sounds hervorbringen, nicht zuletzt auch aufgrund der Extraportion Höhen und Bässe. Dafür empfiehlt sich wahlweise der Low-Eingang des Verstärkers, ein entsprechend zurückhaltend dosiertes Input Gain oder schlicht und ergreifend das Zurückdrehen des Volume-Potis der Gitarre. Letzterem kommt zugute, dass die aktiven Pickups beim Zurücknehmen des Ausgangspegels Höhenverluste vermeiden. So bleibt der Steg-Pickup stets ausgewogen, luftig

und transparent, gleichwohl ist ihm eine gewisse Wärme nicht abzusprechen. Der Hals-Humbucker glänzt indes mit runden, bluesig angehauchten Singlenotes und präzise abbildenden, voluminösen Akkorden. Die Kombi zeichnet sich durch glockig perlende Klänge aus, an denen der Hals-Pickup maßgeblichen Anteil hat.

Erwartungsgemäß spielen die AHB-3 Blackouts ihre Stärken am zerrenden Amp aus, vorzugsweise bei Metal-Zerre der härteren Art. Dabei kommen Bässe, Höhen und Ober-töne erst richtig in Schwung und verleihen dem Sound extreme Aggressivität, fetten Punch, stabiles Fundament und enormes Sustain, bei dem einzelne Töne treffsicher in ihre Harmonics kippen. Beide Pickups behalten auch bei High-Gain-Distortion achtbare Transparenz und Dynamik und bilden selbst mehrstimmige Akkorde sauber ab. Die stabilen, straffen Bässe lassen etwaigem Wummern oder Matschen keine Chance.

Während die Tone-Potis eher nuanciert aber gleichmäßig ins Geschehen eingreifen, spendieren die 25-k-Volume-Potis dem Ausgangspegel auf den letzten Millimetern des Regelbereichs noch einmal einen gehörigen Schub, sodass die Einstellung in diesem Sektor Fingerspitzengefühl verlangt.

resümee

Seymour Duncan ist es perfekt gelungen, dem Höhenbereich der Aktiv-Humbucker mehr Transparenz und Klarheit und noch höheres Durchsetzungsvermögen zu verleihen, gleichzeitig aber auch für straffere, prägnantere Bässe zu sorgen. So entstanden speziell für den extremen Slipknot-Sound die AHB-3 EMTY Signature Blackouts. Trotz enormer Ausgangsleistung machen sie aber auch im Clean-Bereich eine gute Figur. Fazit: Erstklassige Humbucker (nicht nur) für den Spezialeinsatz, top verarbeitet, ganz schön teuer aber mit allem erforderlichen Zubehör. Vertrieb: Warwick, 08258 Markneukirchen www.warwick-distribution.de www.seymourduncan.com Preis: einzeln ca. € 149, Set ca. € 279 ■

PLUS

- Sound
- Attack, Dynamik & Sustain
- geringe Nebengeräusche
- Verarbeitung

MINUS

- Regelcharakteristik der Volume-Potis



BASS-BODIES BassLine

Man kann sich seinen Traumbass von einem Instrumentenbauer anfertigen lassen, oder man besorgt hochwertiges Tonholz und sägt und schnitzt sich selber sein Traumdesign zurecht. Für beide Fälle steht die Firma BassLine als kompetenter Partner zur Seite, aber im letzteren Fall braucht man schon sehr gutes Werkzeug und einiges an Erfahrung. Schließlich ist schönes und gut klingendes Tonholz nicht gerade billig und sehr schnell hat man irreparabel zu viel weggehobelt. BassLine bietet nun über den eigenen Webshop (www.bassparts.de) eine Lösung für bastelfreudige Bassisten an.

Hier kann man verschiedenste Bass-Bodies erwerben. Sowohl klassische Vorgaben als auch eigene Entwürfe, hier ist alles möglich und machbar. Die Experten von BassLine stehen zwar mit ihrem Fachwissen beratend zur Seite, aber man entscheidet letztendlich selber, welche Hölzer man nun haben möchte. Einteilig, zweiteilig, ganz wie man es möchte. Auch die Fräsungen für die Tonabnehmer, Halstasche oder die Elektronik, werden nach den Spezifikationen des Kunden ausgeführt. Ob man nun den nach eigenen Vorstellungen lackierfertig geschliffenen Korpus selber mit einem Schutzanstrich versieht hängt natürlich von den eigenen Fähigkeiten ab. Wer kein Risiko eingehen möchte, kann einen Body mit einer Lackiergrundierung erwerben aber man kann auch einen Korpus mit amtlich lackierter Oberfläche erhalten. Für kreative Interessenten stehen hier alle Möglichkeiten der Selbstverwirklichung offen, auch für Bassisten, die außer bei Laubsägearbeiten noch nie mit Holz zu tun hatten. Wer also auf der sicheren Seite stehen möchte, dürfte mit den Bodies von Bassparts sicherlich nichts falsch machen, schließlich gehört Firmeninhaber Rüdiger Ziesemann mit seinen BassLine-Bässen zu den renommiertesten deutschen Herstellern von hochwertigen Instrumenten. Lange gelagertes, trockenes Holz, zahlreiche Optionen und eine fachlich kompetente Umsetzung der eigenen Ideen sind beste Voraussetzungen für den eigenen Traumbass.

Vertrieb: BassLine, 47839 Krefeld-Hüls, www.bassparts.de Preisbeispiel: J-Style Body aus Erle ca. € 149 ■

NORBERT ZUCKER

WERKBANK Guitar Work- bench

Das ist ja mal etwas wirklich Praktisches! Mit der Guitar-Workbench ist die Hampelei auf den üblichen Gitarren-Werkbänken nämlich vorbei; gibt es doch keine, auf der nicht mindestens eine improvisierte Lösung für Halsauflage und andere Funktionen zu sehen wäre. Nicht, dass es nicht andere Anbieter

gäbe, die sich um Lösungen für eine artgerechte Lagerung beim Arbeiten an Instrumenten bemühen würden, aber die Guitar Workbench bringt alle diese Bemühungen auf den Punkt und bietet noch einige Ansätze mehr. Z. B. den, dass man jeden beliebigen Tisch im Handumdrehen zur Gitarrenwerkbank umfunktionieren kann, indem man die Guitar Workbench mit ihren vier stabilen Gummifüßen eben schnell auf diesen Tisch stellt – ein wichtiger

Aspekt für jeden Gitarren-Heimwerker! Die Guitar Workbench besteht aus einem H-förmigen Stahlgestell und bietet drei flexible, gummigepolsterte und in der Höhe einstellbare Auflagepunkte für Korpus und Hals. Eine in der Breite einstellbare Klemmvorrichtung mit Polyurethan-Backen fixiert den Hals und damit die gesamte Gitarre. Die Dimensionen der Workbench sind für alle E-Gitarren und -Bässen bemessen, für Akustikgitarren ist die Halsauflage nicht hoch genug. Auch kann man der Gitarre bequem von hinten zu Leibe rücken, selbst solchen, die ein Vibratosystem haben. Denn die Gitarre liegt ja nur auf den drei Auflagepunkten auf und schwebt ansonsten einige Zentimeter über dem Tisch. Vorbei also die Eierei mit einem auf dem Tisch aufliegenden Vibratosystem!

Die Guitar Workbench ist eine praktische Erfindung, die das Arbeiten an unseren Lieblingsspielzeugen effektiver und einfacher gestaltet. Über die Farbe könnte der Hersteller vielleicht noch einmal nachdenken, aber ansonsten: Daumen hoch, und hohe Kaufempfehlung!

Vertrieb: Quercus, 66265 Heusweiler-Eiweiler; www.guitarworkbench.de Preis: ca. € 79 ■

HEINZ REBELLIUS